Hilfe für das behinderte Kind Coburg e.V.

Gemeinsam stark!

Die Zeitschrift für unsere Freunde und Förderer

2012

Trommelwirbel für die neue Schule

Entwurfsplanung

In Coburg entsteht ein neues Förderzentrum für Kinder mit Körperbehinderungen. Die Schule am Hofgarten und die Heilpädagogische Tagesstätte ziehen um.

Es ist das bisher größte und ehrgeizigste Bauprojekt, das der Verein Hilfe für das behinderte Kind Coburg in Angriff nimmt: der Neubau des einzigen oberfränkischen Förderzentrums mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Hinter dieser offiziellen Bezeichnung verbergen sich eine Schule und eine Heilpädagogische Tagesstätte für Kinder und Jugendliche mit Körperbehinderungen - einzig in ihrer Art in Oberfranken.

Helmut Franz, der Schulleiter, sieht in der neuen Schule, die in den kommenden Jahren auf der Bertelsdorfer Höhe in Coburg entsteht, eine große Chance.

"Endlich raus aus der Enge!"

Als das alte Gebäude Ende der 1960-er Jahre entstand, war die Schule am Hofgarten für deutlich weniger Klassen und Kinder ausgelegt, als sie heute tatsächlich beherbergt. Dies führt zu einer drängenden Enge. Die Mädchen und Jungen zwischen vier und 21 Jahren brauchen dringend mehr und bessere Räume.

Kilian und Lena stürmen aus dem Klassenzimmer. Lars ist mit dem Rollator etwas langsamer unterwegs. Aber alle haben ein breites Grinsen im Gesicht. Nach der anstrengenden Deutsch-Stunde freuen sie sich auf den Geschichtsunterricht: Mittelalter! Diesmal wird es richtig anschaulich, denn der Lehrer hat auf dem Schulhof nachgebaute Holzmodelle aufgestellt und die Kinder können beispielsweise ausprobieren wie man ein Katapult abfeuert.
Diana schiebt Felix an die Pinwand im Flur. Die beiden haben bunte Werbeplakate gestaltet und möchten Kundschaft für das Schülercafé anlocken, das jeden Mittwochnachmittag nach dem Hauswirtschaftsunterricht seine Gäste mit verschiedenen selbstgebackenen Leckereien verwöhnt. Der Duft von Zimt und frischem Bratapfelkuchen liegt bereits in der Luft. Bald heißt es Schürzen umbinden und Bestellungen aufnehmen.
Im Sportunterricht muss es immer laut zugehen? Nicht immer, denn heute trainieren zwei Teams für ein Blasrohr-Turnier. Konzentriert halten sie die langen Rohre entweder selbst oder fahren an das Stativ heran. Ruhig atmen und dann die Pfeile in die Mitte der Zielscheibe pusten. Das Training hat sich schon gelohnt. Letztes Jahr konnten die Jugendlichen den Wanderpokal auf Landesebene erringen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen hier viel, wie

Liebe Freunde und Förderer,

Sandburgen bauen - für viele Familien das Highlight des Strandurlaubs - aber Sandburgen und Traumschlösser brauchen die Mädchen und Jungen, die unsere Schule am Hofgarten besuchen, nicht. Sie brauchen ganz real einen Ort, hell, kindgerecht und modern, an dem sie auch in Zukunft lernen können und gut gefördert werden. Einen Ort, der genügend Platz bietet für Rollstühle und andere Hilfsmittel. Räume, die es gestatten auf die individuellen Bedürfnisse dieser besonderen Kinder flexibel und professionell einzugehen.
Diese Schule wird entstehen!
Nach intensiven Planungen und Verhandlungen haben wir alle nötigen Zusagen erhalten. Wir sind überglücklich und zuversichtlich, dass wir im Frühjahr 2013 mit dem Spatenstich beginnen können. Mit Hochdruck geht es nun an die Umsetzung.
Auch in Anbetracht dieser großen Baumaßnahme braucht unser Verein jede Unterstützung.

Bitte helfen Sie mit und unterstützen uns weiterhin so treu wie bisher. Dafür danke ich Ihnen schon jetzt sehr herzlich.

Liebe Freunde und Förderer, nun darf ich Sie einladen einen Blick auf das Leben und Lernen unserer Schüler und die hervorragende Arbeit der Mitarbeiter von Schule, Heilpädagogischer Tagesstätte und Therapie zu werfen. Viel Spaß beim Lesen.

Ulrich Eberhardt-Schramm
Vorstandsvorsitzender

Verein Hilfe für das behinderte Kind Coburg e.V.
Elsässer Straße 9
96450 Coburg
Tel.: 09561 - 23720-21
verein@behindertenhilfe-coburg.de
www.behindertenhilfe-coburg.de

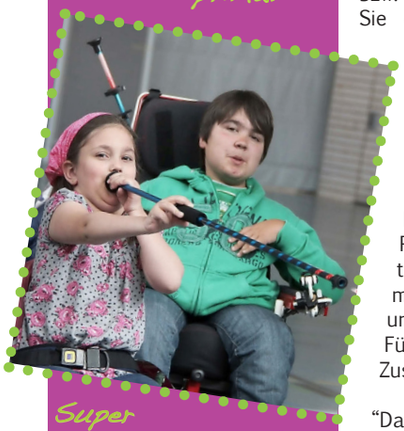
V.i.S.d.P. Dr. Karolin Netschiporenko

Spendenkonto
Konto-Nr.: Kto-Nr. 92 007 608
BLZ: 783 500 00
Sparkasse Coburg-Lichtenfels

Menschen im Verein

Lecker! Können wir das häufiger machen? – Philipp und Tim beim Backen und Naschen in der Schulküche.

Ganz schön aufregend, so ein Lesewettbewerb vor Publikum! – Aber Anna-Lena und Emma meistern das prima.



Super Celina und Luca! – Beim Landeswettbewerb für Blasrohrschießen holten die Teams aus Coburg den Pokal.

andere Kinder auch. Doch die Voraussetzungen um lernen zu können, unterscheiden sich. Viele brauchen mehr Zeit, besondere Räume und Materialien, klare Strukturen, intensive Zuwendung und begleitende Assistenz.
Vielen Kindern sieht man die Behinderung auf den ersten Blick nicht an. Sie leben mit schweren Erkrankungen wie z. B. Epilepsie, Diabetes oder Herzfehler. Die Handicaps reichen aber auch von spastischen Lähmungen bis hin zu schweren Mehrfachbehinderungen mit umfassenden pflegerischen Hilfebedarfen. Alle brauchen aber auch besondere Förderung im Bereich der Motorik und der Wahrnehmung.

Die Vielfalt an Begabungen, die Unterschiedlichkeit an Beeinträchtigungen machen die Kinder einzigartig und auf diese Einzigartigkeit können und müssen die hochqualifizierten Pädagogen auch eingehen.

Helmut Franz erklärt dies am Beispiel der Klasse für schwer- und mehrfachbehinderte Kinder: "Viele Lernziele – wie zum Beispiel das Sehen, Hören, Greifen, Gefühle ausdrücken, Bedürfnisse äußern – sind für andere Kinder selbstverständliche Grundlage, hier aber riesige Fortschritte, die über einen langen Zeitraum hart erarbeitet werden."

Es ist besonders wichtig den jungen Menschen viel Selbstvertrauen mitzugeben, zu motivieren und damit Leistungsbereitschaft aufzubauen. Wenn das durch die Belohnung der individuellen Fortschritte gelingt, können die Kinder Rückschläge, die auch im späteren Leben nicht ausbleiben, besser verkraften.

Alle Kinder und Jugendlichen gehen nach dem Unterricht in die Heilpädagogische Tagesstätte bzw. das Internat.
Sie essen hier in kleinen Gruppen zu Mittag, bekommen altersgerechte und heilpädagogische Förderung, werden in die Freizeitgestaltung mit einbezogen und zur Selbständigkeit angeleitet. Sie sollen lernen ihr Leben möglichst eigenständig führen zu können.
Altersübergreifend können sie an Neigungsgruppen wie Schwimmen, Kinderchor, Rollstuhl-Hockey oder Mosaikwerkstatt teilnehmen. Die Älteren wünschen sich schon mal besondere Projekte wie Mofareparatur und Vorbereitung auf den dazugehörigen Führerschein. Sicher ist: alle profitieren vom Zusammensein mit Gleichaltrigen.

"Das Selbstvertrauen, das die Mädchen und Jungen aus der Arbeit und dem Spaß in einer Theatergruppe oder einem Selbstverteidigungskurs ziehen, ist unschätzbar. Die Erzieher können heilpädagogische Förderung so anpassen, dass sie dem einzelnen Kind gerecht werden und die Talente unterstützen.", betont Werner Michel, der die Heilpädagogische Tagesstätte leitet.

"Aber wir brauchen dazu auch dringend genügend Platz und die geeigneten Räume sowie zumutbare Pflegebereiche."

"Auch für die körperliche Gesundheit tragen wir Verantwortung.", so Werner Michel und er nennt gleich mehrere Beispiele:
- Kinder, die nur liegen können oder im Rollstuhl sitzen, entwickeln ein schwächeres Knochengerüst.
- Wenn wir stundenweise die Nutzung zum Beispiel eines Stehständers anbieten, kann sich die Lunge besser entfalten und bleibt länger gesund.
- Durch das Laufen im Gangtrainer werden nicht nur Sehnen und Muskeln trainiert, auch das Gehirn bildet neue, richtige und dauerhafte Verknüpfungen aus.
- In einem Therapiebecken – im warmen Wasser – entspannen sich Muskeln, die durch Spasmen ständig angespannt sind.

Deshalb werden die therapeutischen Einheiten so oft wie möglich in den Alltag der Mädchen und Jungen integriert.

Olivia und Emiljan erkunden den Buchstaben M – so macht Lernen Spaß.

"Das läuft manchmal ganz unspektakulär ab", erläutert Helmut Franz. So beginnt das Training für viele Kinder, die im Rollstuhl sitzen, bereits morgens beim Aussteigen aus dem Bus. Die Schulstunde dauert dann 60 anstatt der gewohnten 45 Minuten, denn statt sich schieben zu lassen und den Aufzug zu nutzen, üben sie täglich den Weg ins Klassenzimmer zu Fuß zu bewältigen und alleine Schuhe und Jacke abzulegen.

Gerade die Verbindung von Schule, Heilpädagogischer Tagesstätte und Therapie machen den Erfolg und die Einzigartigkeit in der Förderung für die Kinder und Jugendlichen mit Körperbehinderungen aus.

Die Vorfreude ist riesengroß

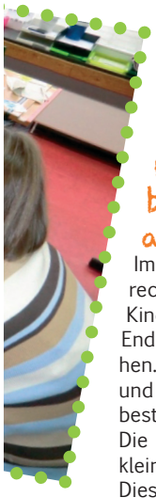
Im Gespräch mit Schulleiter Helmut Franz und Werner Michel, Leiter der Heilpädagogischen Tagesstätte

Zwei, die sich mit Leidenschaft für die neue Schule und Tagesstätte einsetzen: Werner Michel und Helmut Franz.

Schulleiter Helmut Franz und Werner Michel, Leiter der Heilpädagogischen Tagesstätte, sind von Anfang an in die Planungen zum Neubau mit einbezogen. So ist sichergestellt, dass alle Details gut durchdacht sind und - basierend auf langjähriger Erfahrung - die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt werden.

Sanitär- und Pflegebereiche, die ihren Namen verdienen

Die Sanitärbereiche werden jetzt endlich rollstuhlgerecht und nach DIN-Norm gebaut. Diese lag in den 60-er Jahren noch nicht vor.
Am Sanitärbereich angrenzend wird es einen Pflegebereich geben. Mit einem modernen Deckenlifter kann hier eine Pflegeliege ebenso erreicht werden wie die Dusche und die Toilette.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können somit auch Kinder, die schon älter und schwerer sind, sicher und Rücken schonend umsetzen.



Fachräume, die an die besonderen Bedürfnisse angepasst sind

Im Neubau wird es nun auch eine rollstuhlgerechte Schulküche geben, so dass wirklich alle Kinder am Unterricht teilnehmen können.
Endlich wird auch ein zweiter Werkraum entstehen. Gerade für die Jugendlichen der Oberstufe und die jungen Erwachsenen der Berufsschulstufe besteht hier schon lange Bedarf.
Die Heilpädagogische Tagesstätte litt unter zu kleinen, dunklen und wenig einladenden Räumen. Diese Zeiten sind dann endlich vorbei. Alle Zimmer werden hell und mit Fußbodenheizung sowie teilweise Teppichboden ausgestattet. Denn die Kinder arbeiten und spielen viel am Boden. Jeder Gruppenraum wird eine Küchenzeile haben und ein Nebenzimmer. Darin können sich einzelne Kinder zurückziehen um sich auszutoben oder bei einer Entspannungsübung zur Ruhe zu kommen, während die restliche Kindergruppe im großen Raum gemeinsam spielt.

Fortschritt bei Technik, Energie und Sicherheit

Technisch und energetisch bedeutet der Neubau auf der Bertelsdorfer Höhe einen deutlichen Fortschritt gegenüber dem über 40 Jahre alten Schulgebäude am Hofgarten, so dass der Kampf gegen die Zugluft und die Überhitzung der Räume im Sommer bald ein Ende hat.
Nicht zuletzt wird sich auch die Sicherheit erhöhen, denn die Fluchtwege und Brandschutzmaßnahmen werden hier von vorneherein auf dem neuesten Stand sein.

Gespannte Vorfreude bei allen

Die Räume, die Flure, die Treppenaufgänge – alles wird dem erhöhten Platzbedarf Rechnung tragen. Die Kinder freuen sich riesig darauf, dass endlich mehr Licht in ihre Klassenzimmer, Gruppenräume und die Eingangshalle fällt, auf ein freundliches und modernes Ambiente, auf die Sporthalle und das Therapiebecken.
Die Mitarbeiter sehnen schon lange herbei, dass es durchdachten Raum für die vielen und teilweise sehr sperrigen Hilfsmittel, wie Rollstühle, Stehständer, Rollatoren und Korsetts gibt. Auch dass die Kinder und Jugendlichen nicht mehr so schwer gehoben werden müssen und zumutbare Pflegebereiche mit Privatsphäre entstehen, ist dringend notwendig.
Und den Eltern ist es wichtig zu wissen, dass ihre Kinder weiterhin so gut gefördert werden und zwar in einer freundlichen, kindgerechten und sicheren Umgebung.

Der Wille versetzt Berge. Besonders der Letzte.

Mit einem Testament oder Vermächtnis zugunsten des Vereins Hilfe für das behinderte Kind Coburg e.V. hinterlassen Sie etwas Bleibendes.

Bitte nehmen Sie ganz einfach unter der Telefonnummer 09561-8267-74 Kontakt zu uns auf. Wir informieren Sie gerne im persönlichen Gespräch oder durch unsere kostenlose Broschüre.

Wir sagen Danke

Jedem unserer Spender gilt unser Dank. Ganz besonders danken wir heute:
Optik Müller GmbH – Coburg, Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels, BS Bauvermittlungs-, Bauträger- und Baubetreuungs-GmbH – Coburg, Bayer. Unternehmensverband Metall und Elektro e.V. Geschäftsstelle Oberfranken, EDEKA Markt Brehm – Coburg
Besondere Aktionen:
Sponsorenlauf der Staatlichen Realschule Coburg
Danke auch dem Sporthaus Wohlleben für die Möglichkeit unsere Spendentrommel aufzustellen.
Auch allen anderen Spendern, die hier aus Platz- oder Datenschutzgründen leider nicht aufgeführt werden können, sagen wir von ganzem Herzen Dankeschön. Es ist eine große Ermutigung für uns, Menschen wie Sie an unserer Seite zu wissen.

Lernen macht Spaß – in der konduktiven Klasse auf jeden Fall.

Raus aus dem Rolli – mit der Leiter laufen

In der Schule am Hofgarten werden acht Schüler in einer Klasse konduktiv gefördert. Die Kinder lernen in der Bewegung.

Mit großem Eifer wischt Nico den Tisch ab. Er ist der einzige Junge in seiner Klasse, der alleine laufen kann. Deshalb übernimmt er immer den Tischdienst. Darauf ist er stolz. Er trainiert dabei seine Hände und die Feinmotorik seiner Finger. Seine Schulkollegen und er besuchen seit dem letzten Jahr eine ganz besondere Klasse. Die K2 in der Schule am Hofgarten arbeitet nach den Prinzipien der konduktiven Förderung. „Wir führen Pädagogik und Therapie zusammen und haben einen ganzheitlichen Ansatz“, sagt Katy Fiedler, die ausgebildete Konduktorin (Förderin).
Was das bedeutet, wird bei einer Stippvisite in der Klasse schnell klar: Die Kinder sitzen am Tisch, aufrecht und auf Stühlen. Jannis hält sich zusätzlich an einem Griff fest, der an dem Sprossentisch befestigt wurde.
„Für mich ist es ganz wichtig, dass die Kinder aus ihren Rollis aufstehen und am Tisch sitzen. Sie können das nämlich gut“, erläutert Katy Fiedler. Und so verwundert es auch nicht, dass Celina unbedingt zeigen möchte, wie die Laufleiter funktioniert, mit der sie morgens ins Klassenzimmer läuft.

Entwickelt hat die der ungarische Arzt Prof. Dr. András Petö. Mit der Leiter haben die Kinder den notwendigen Halt, können aber ihre Muskulatur trainieren und sich aufrecht fortbewegen.
Für Celina bedeutet die Übung an der Laufleiter Muskeltraining. Sie wird wohl auch später nicht ohne Hilfe gehen, dafür ist ihre Muskulatur zu schlapp. „Aber wir sind froh, wenn Celina ihre Kräfte stabilisieren kann“, stellt die Konduktorin fest. Und Celina wirft lachend ein: „Naja, ein schönes Mädchen war ich ja schon immer und bleibe es auch!“

Zwei Freunde bei der Arbeit: Nico hat Tischdienst und Jannis übt das aufrechte Sitzen.

Lernen in der Bewegung ist eine der wichtigen Säulen der konduktiven Förderung. Arslan und Jannis machen es vor. Sie halten sich am Barren fest und gehen genau so viele Schritte zur Seite, wie Silben das Wort hat, das sie gelernt haben: Kän-gu-ru.
Am Tisch üben die Kinder das gerade Sitzen. Arslan sagt vor, an was alle dabei denken müssen und alle anderen sprechen ihm nach. Am Ende sitzen alle aufrecht und strahlend da.
In dem etwas anderen Klassenzimmer wird aber auch ganz „normal“ unterrichtet. Die Kinder lernen lesen, schreiben und rechnen. Jeder Schüler wird individuell gefördert.

Spaß an der Bewegung

Neben der Klassenleiterin Daniela Jehmlich und der Konduktorin Katy Fiedler gibt es noch zwei Krankenschwestern, eine davon kümmert sich fast ausschließlich um Lukas, eine Praktikantin, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert und eine junge Frau vom Bundesfreiwilligendienst.
Der Schulleiter Helmut Franz ist überzeugt von dem Konzept - zumal die Eltern schon nach wenigen Wochen von positiven Veränderungen bei den Kindern berichteten. Insbesondere Lisa-Marie sei viel bewegungsfreudiger geworden.
„Und Nico weiß seit Anfang des Jahres, dass er einen rechten Arm hat“, sagt Katy Fiedler mit Blick auf den Zehnjährigen lächelnd. Nico hat nämlich ein Gespür dafür bekommen, dass er seinen Arm auf der Tischkante ablegen kann. Bislang hatte er ihn immer in die Luft gehalten. Nico grinst zurück und macht vor, was gemeint ist - stolz und glücklich in der Gruppe.

Spendenkonto:
Kto-Nr. 92 007 608,
BLZ: 783 500 00
Sparkasse Coburg-Lichtenfels